

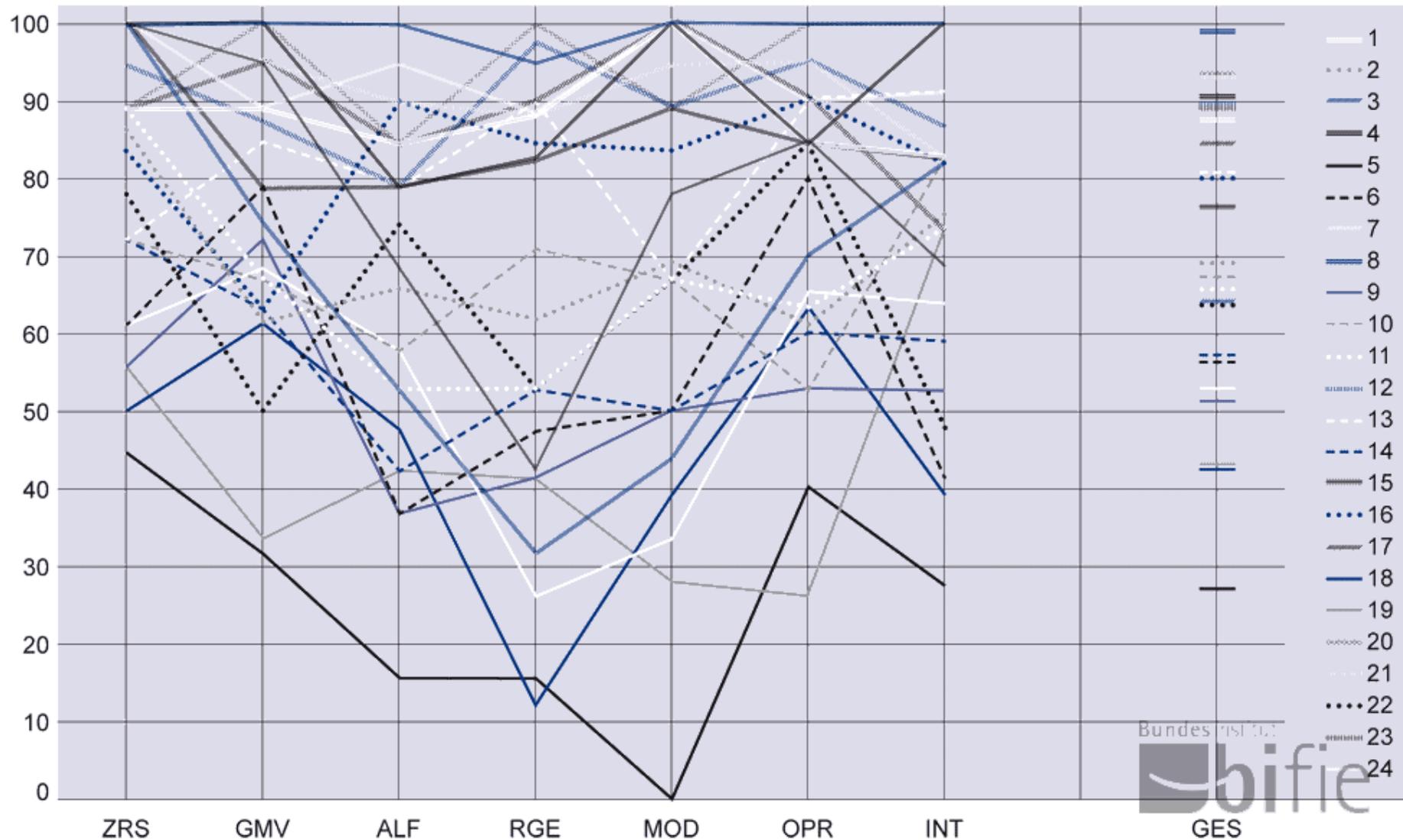
Umgang mit Heterogenität: Anforderungen an Professionalisierungsprozesse

Prof. Dr. Ewald Terhart
Universität Münster

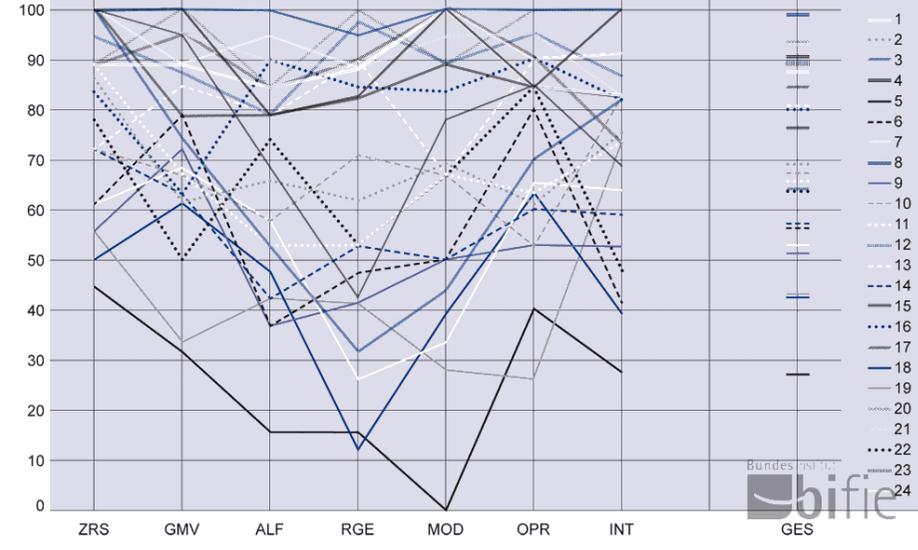
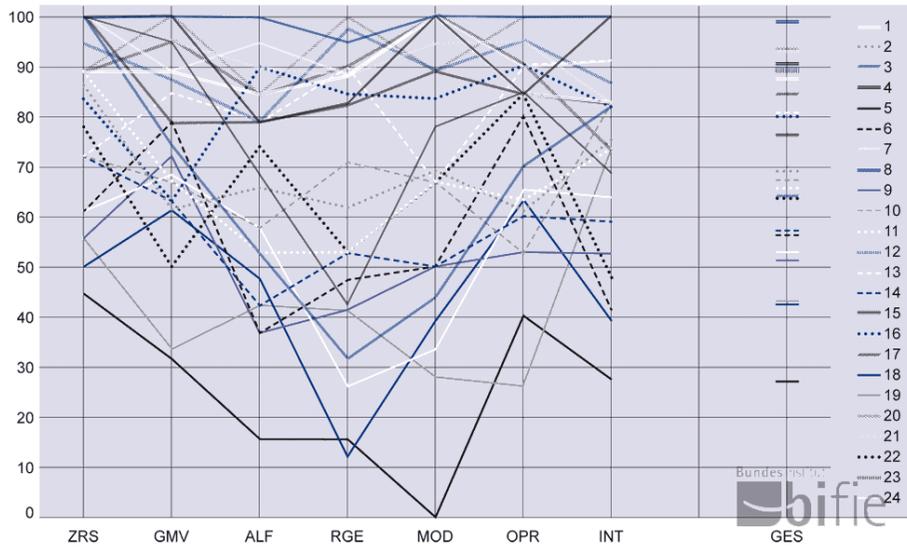
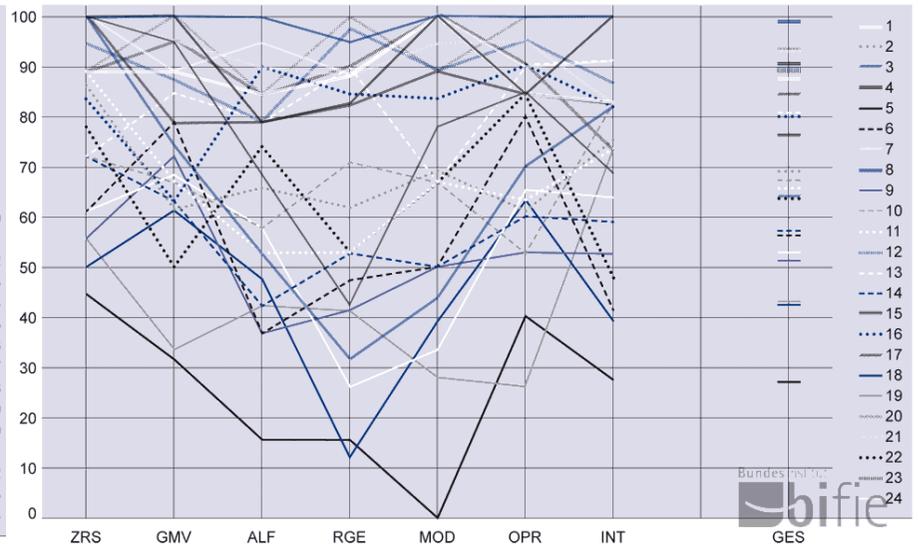
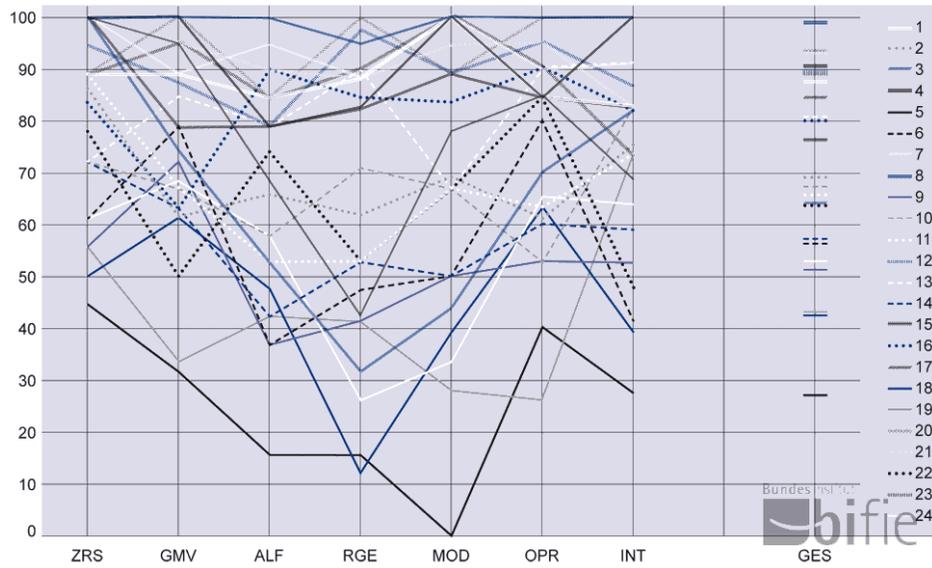
Eröffnung

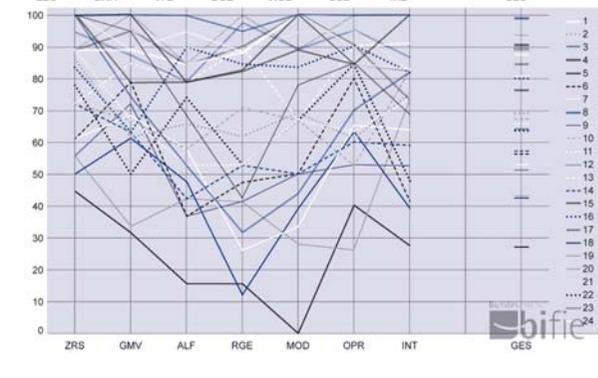
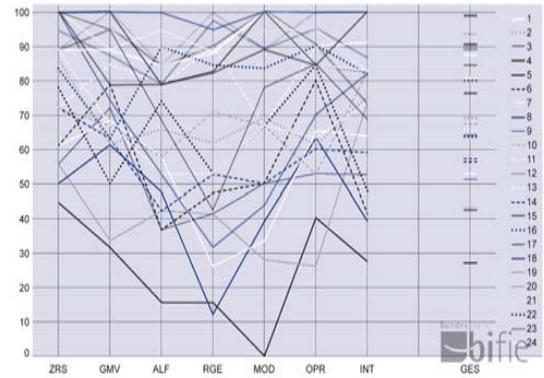
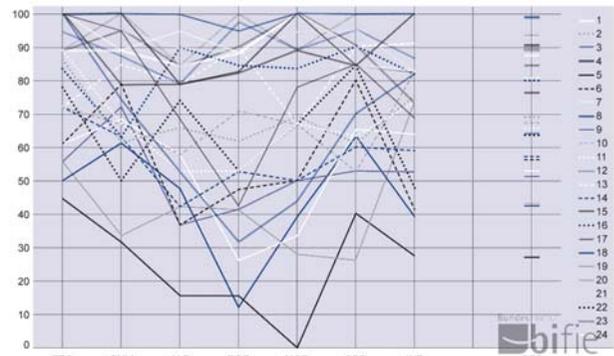
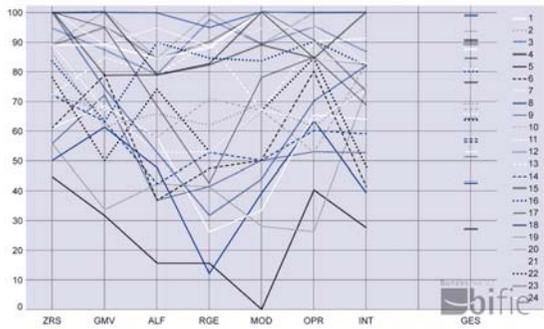
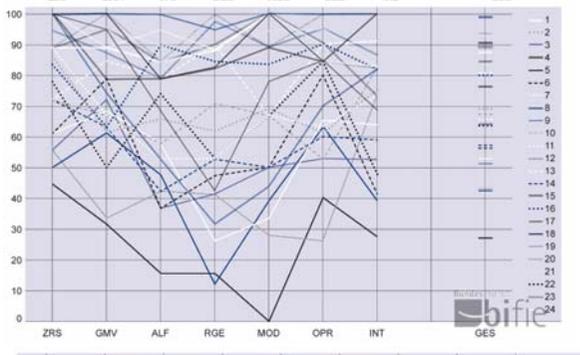
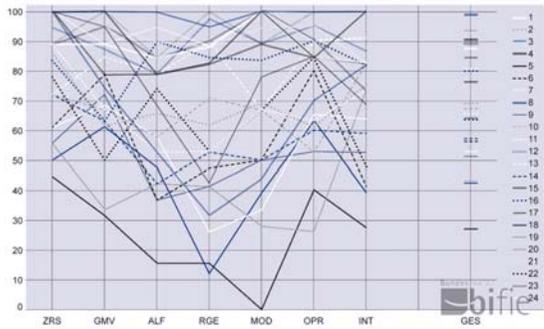
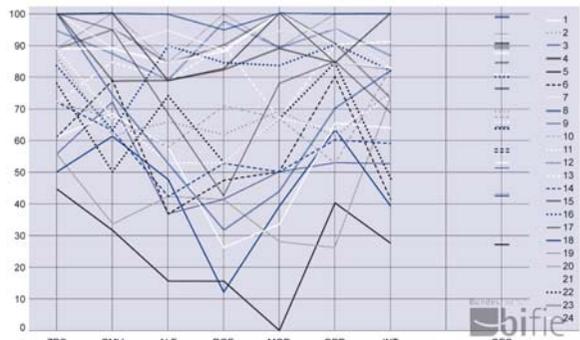
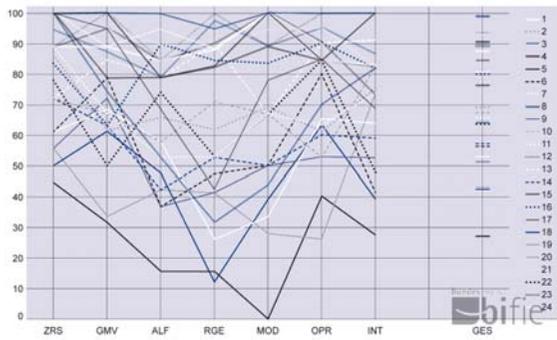
- Differenzierte Darstellung der Kompetenzprofile von 24 Schülern einer Schulklasse in Mathematik
- Sie sind Mathematik-Lehrer in vier Klassen...
- Ihr zweites Fach ist Chemie; dieses Fach unterrichten Sie ebenfalls in weiteren vier Klassen...

Kompetenzprofile von 24 Schülern in Mathematik



(aus: Eder, 2006)





Gliederung

- 1. Heterogenität und Schule - einige gedankliche Vorübungen**
- 2. Professionalität im Lehrerberuf – Ansätze**
 - kompetenztheoretisch
 - strukturtheoretisch
 - berufsbiographisch
- 3. Professionalität *meets* Heterogenität – geht das gut?**
 - Programme
 - Befunde
 - Schlussfolgerungen

1. Heterogenität & Schule

- **2x Heterogenität und Schule:** sowohl von außen kommend als auch von innen her beeinflusst (verstärkt oder reduziert)
- **Leistungsheterogenität:** Steigt sie wirklich an – und wie wird sie institutionell / individuell ‚behandelt‘: sortieren oder nicht sortieren?
- **Entwicklungsheterogenität:** gleichaltrige Kinder immer unterschiedlicher in ihrem Entwicklungsstand
- **Kulturelle Heterogenität:** Nimmt deutlich zu – mit internen Verschiebungen
- **Heterogenität – neu bewertet 1:** Vom Problem zur Chance – reines Wunschdenken oder mögliche Wirklichkeit
- **Heterogenität – neu bewertet 2:** Sollen die Unterschiedlichen noch unterschiedlicher werden – oder umgekehrt eher gleicher?

- Zwischen **unterschiedlichen Unterschieden unterscheiden**: Es gibt Unterschiede, die wir noch fördern bzw. ggf. vergrößern wollen – aber auch Unterschiede, die wir eher reduzieren wollen?
- **Intersektionalität: Zahl** der zu berücksichtigenden Unterschiedlichkeits- bzw. Heterogenitäts-Dimensionen steigt – noch weiter?
- Universale Heterogenität: Wenn alle auf andere und ihre Weise anders sind – sind **insofern** dann **plötzlich alle gleich**? Also: Statt Differenz bewertungslose Vielfalt.
- Aber: Ist „differenzfreies“, nicht-identifizierendes Denken überhaupt **möglich**? („Kompetenzlosigkeitskompetenz“ nach Mecheril)
- Frage: Steht am Ende der Heterogenitätsdiskussion das Bemühen um die **Verabschiedung der Erfahrung** von Differenzen oder **nur der Bewertung** von Differenzen?

2. Professionalität im Lehrerberuf

- Abkehr vom „klassischen“ Professionen-Ideal als Bezugspunkt der Debatte
- Professionalität für pädagogische Berufe:
 - kompetenztheoretisch
 - strukturtheoretisch
 - berufsbiographisch

...kompetenztheoretisch

- Der Lehrerberuf hat Aufgaben zu bewältigen: Unterrichten & Erziehen, Beurteilen & Beraten, sich selbst & die eigene Schule weiter entwickeln.
- Profess. Kompetenz basiert auf: a) Professionswissen, b) Überzeugungen c) Selbstorganisationsfähigkeit
 - a) Professionswissen: Fachwissen, fachdidaktisches Wissen, pädagogisches Wissen, organisationsbezogenes Wissen, Beratungswissen
- Tatsächlicher Kompetenzaufbau erfolgt wissensgestützt in Erfahrungskontexten *und* durch die reflektierte Verarbeitung von Erfahrung
- **Professionalität ist wissenschaftsgestützte Expertise zur fortlaufend optimierten Lösung beruflicher Aufgaben**

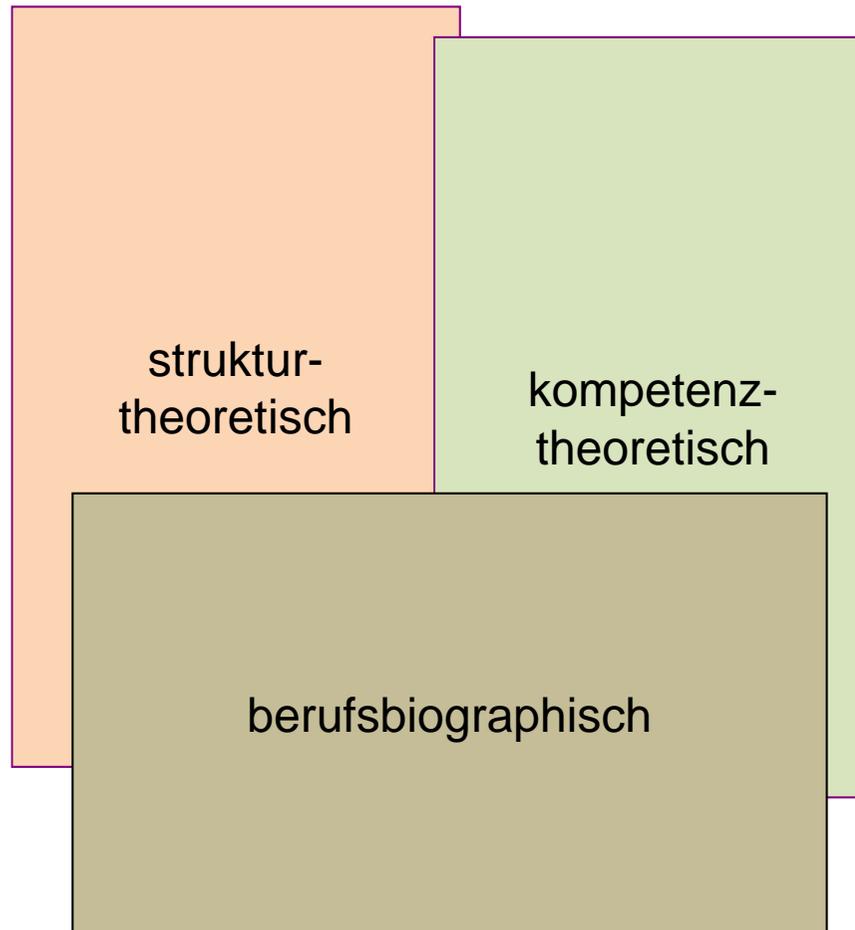
...strukturtheoretisch

- Professionalität → Die Fähigkeit zum erfolgreichen ‚Handeln unter Unsicherheit‘:
- Antinomien des Lehrerhandelns (Helsper)
 - Nähe vs Distanz zum Schüler
 - Subsumption vs Rekonstruktion
 - Person des Schülers vs Anspruch der Sachen
 - Einheitlichkeit vs Differenz
 - Organisation vs Interaktion
 - Autonomie vs Heteronomie
- **Reflexivität ist Professionalität**

...berufsbiographisch

- Wissens- und erfahrungsgestützt entwickeln sich Kompetenzen, Haltungen etc. v. a. aufgrund der produktiven Verarbeitung von beruflicher Erfahrung
- Berufsbiographische Entwicklungsmodelle des Lehrerwerdens und -bleibens implizieren empirische *und* normative Elemente
- Forschung analysiert die Bedingungen für die produktive Lösung berufsbiographischer Entwicklungsaufgaben: Wie lernen Lehrer – lebenslang?
- **Professionalität ist ein berufsbiographisches Entwicklungsproblem**

Drei Paradigmen - visuell



3. Professionalität *meets* Heterogenität

- Gekonnter Umgang mit immer schon unterschiedlichen Schülern wurde schon immer empfohlen.
- Große Differenz zwischen Anspruch und Wirklichkeit – früher wie heute.
- Institutionelle Vorsortierung / Homogenisierung der Schüler – nie vollständig gelungen; heute zunehmend problematisch; z.T. auch abgebaut.
- Lehrer & Heterogenität: Überlastet durch abstrakte Ansprüche und Appelle – alleingelassen in der konkreten Praxis !
- Strukturelle und individuelle Faktoren stehen gegen ein breite & zufriedenstellende Ausbreitung von produktiver innerer Differenzierung

Produktiver Umgang mit Heterogenität

Was muss man können? Fähigkeiten...

- ... zur Erhebung individueller Ausgangslagen
- ... zur Planung & Umsetzung variabler Lernwege
- ... zur flexiblen inneren Differenzierung
- ... zur laufenden Nachsteuerung im Unterricht
- ... zur fördernden Beurteilung jedes Schülers
- ... zur Anbahnung eines heterogenitätstoleranten Lernklimas
- ... zur permanenten Selbstreflexion.

Ist dies nun „**Heterogenitätskompetenz**“ (Spiegel & Walter, 2005)

... oder doch nur die Rückkehr zu einem „**normativ-idealistischen Lehrerleitbild**“ (Trautmann/ Wischer, 2001, 131).

**Was sagt die empirische Forschung
zur Realität des Umgangs mit
Heterogenität
?**

Befunde 1: D. Edelman (2006)

Schweiz, qualitative Studie, N=40

Typologie des Umgangs mit **kultureller**
Heterogenität

- der abgrenzend-distanzierte Typus
- der stillschweigend anerkennende Typus
- der individuell sprachorientierte Typus
- der kooperativ sprachorientierte Typus
- der individuell synergieorientierte Typus
- der kooperativ synergieorientierte Typus

Befunde 2: Wittek (2013)

Interviews mit 9 Lehrkräfte an 2 Berliner Gemeinschaftsschulen

- **Typus „Rahmung“**: Durch flexible Vorgaben helfende, orientierte Leitlinien für die Schüler geben. Dies gibt eher Sicherheit und ermöglicht Routine (aber: Steuerungsphantasien!)
- **Typus „Experiment“**: Ständiges Suchen, Experimentieren und sich selbst reflektieren. Mit hoher Beanspruchung verbunden (Gefahr: weniger Verlässlichkeit)
- **Typus „Person“**: Man setzt auf enges, symmetrisches Lehrer-Schüler-Verhältnis; vertraut auf seine eigene Person und die Person des Schülers (Gefahr: diffuse Personalität)

Befund 3: Sind Lehrkräfte „adaptiv“?

Beobachtung von Physikunterricht (Basis: 50 Schulklassen); Einteilung in drei Typen von unterschiedlich heterogenen Schulklassen:

- einer **homogen leistungsschwachen** Klasse
- einer **leistungsheterogenen** Klasse
- einer **homogen leistungsstarken** Klasse

homogen
stark

hetero-
gen

homogen
schwach



aus: Seidel, 2007, 78

Kritik des Individualisierungsanspruchs

(Trautmann & Wischer)

- Nichtberücksichtigung entgegenstehender gesellschaftlicher und institutioneller Rahmenbedingungen
- Keine adäquate Berücksichtigung der ernüchternden empirischen Forschung über den Grad der Umsetzung individualisierten Unterrichts
- Rückkehr zum normativ-idealistischen Lehrerleitbild; damit: Unterlaufen modernerer, realistischerer Konzepte
- Übertragung der Verantwortung weg vom System etc. auf den einzelnen Lehrer: Einsicht & Wollen („gute Absichten“) scheinen wichtiger zu sein als Wissen & Können
- sprachlich uneinheitlicher und z.T. diffuser, in jedem Fall aber hoch-moralisierter, sowohl eher theorieloser als auch praxisferner Dauerdiskurs von Heterogenitätsspezialisten über das, was Praktiker alles tun sollen...

Konsequenzen im Lichte der drei Ansätze

- **Strukturtheorie:** Reflexion und Kooperation zum Zweck der Weiterbildung entscheidend
- **Kompetenztheorie:** Diagnosekompetenz und Methodenkompetenz durch Weiterbildung stark ausbauen
- **Berufsbiographisch:** Entwicklungsstufen der beruflichen Fähigkeiten: vom Einfachen zum Anspruchsvollen
- Drei Ansätze **konvergieren in der Konsequenz:**
 - 1) Betonung von **konsequenter Weiterbildung**
 - 2) Thematisierung und Übung in **Erstausbildung** als Pflichtelement
 - 3) Mehr entwicklungsorientierte Forschung **zu Materialien, konkreten Hilfen** etc. für Lehrkräfte

Empfehlung von Altrichter u.a. 2009

„Von Seiten der Schulpädagogik braucht es nicht ein Mehr an Programmatik und Appellen an Wollen und Anstrengungsbereitschaft von Lehrer/inne/n, sondern die Entwicklung praktikabler Hilfen und Strategien für die Umsetzung von Individualisierung im Unterrichtsalltag.

- Aufgabendifferenzierung: fachdidaktische Materialentwicklung, Veränderung der Lehrwerke u. Ä., um zu Aufgabenformaten auf verschiedenen Niveaus zu gelangen;
- Entwicklung von fachdidaktisch fundierten Diagnoseinstrumenten;
- Entwicklung von praktikablen Hilfen für die individualisierte Dokumentation der Lern- und Leistungsentwicklung der Schüler/innen;
- Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu einzelnen Unterrichtsmethoden (wie Gruppenpuzzle, Freiarbeit), für die im Verbund mit den Fachdidaktiken adaptive Materialien und Aufgabenformate entwickelt werden;
- Entwicklung von Konzepten der Rhythmisierung des Schulalltages (mit verbindlich gesetzten Lernphasen), die das Entstehen einer produktiven Lernkultur begünstigen kann.“

(Altrichter u.a., 2009, S. 341)

Schluss

- Jede Profession konstituiert ihre Leistungen innerhalb von Grenzen.
- Beim Umgang mit Heterogenität gibt es auf institutioneller wie professioneller Ebene sicherlich unterschiedliche Qualitätsniveaus.
- Will man die Qualität steigern, helfen keine Moral-Appelle, sondern schlicht: Weiterbildung und institutionelle Unterstützung.
- Heterogenitätsberücksichtigung sollte nicht „perfektionistisch“ als ein endlos steigbares Programm eingefordert werden.
- Einer Profession sollte kein hochgetriebenes und dadurch grundsätzlich unlösbares Problem zur Aufgabe gemacht werden - Scheitern wäre vorprogrammiert.
- Aus pragmatischen & prinzipiellen Gründen sollten Limitationen (Grenzen) eingeführt werden, die das Problem zu einem graduell lösbaren machen?
- **Fazit: Es gibt keine perfekte Lösung – das Problem bleibt!**

Ende!

Literatur

- Altrichter, H. ua.a(2009). Unterricht in heterogenen Gruppen: Das Qualitätspotential von Individualisierung, Differenzierung und Klassenschülerzahl. In W. Specht (Hrsg.), Nationaler Bildungsbericht Österreich 2009, Band 2. Wien: BMUK, 341-360.
- Arnold, K.-H. (2010). Heterogenität von Schulklassen: Was ist das Neue am Altbekannten, das es jeden Schüler nur einmal gibt? In A. Köker, S. Rohmann & A. Textor (Hrsg.), Herausforderung Heterogenität. Ansätze und Weichenstellungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bohl, Th. (2013). Umgang mit Heterogenität im Unterricht. In: Th. Bohl & S. Meissner (Hrsg.), Expertise Gemeinschaftsschule (S. 243-259). Weinheim: Beltz.
- Budde, J. (2011). Heterogenität und Homogenität aus der perspektive von Lehrkräften. In: D. Krüger (Hrsg.), Genderkompetenz und Schulwelten. Alte Ungleichheiten – neue Hemmnisse (S. 111-127). Wiesbaden: VS-Verlag.
- Emmerich, M. & Hommel, U. (2013). Heterogenität - Diversity - Intersektionalität: Zur Logik Sozialer Unterscheidungen in Pädagogischen Semantiken der Differenz. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Fischer, Chr. & Schilmöller, R. (Hrsg.). Heterogenität als Herausforderung für schulisches Lernen. Münster: Aschendorff.
- Hirschauer, N. & Kullmann, H. (2010). Lehrerprofessionalität im Zeichen von Heterogenität – Stereotype bei Lehrkräften als kollegial zu bearbeitende Herausforderung. In: J. Hagedorn, V. Schurt, C. Steber & W. Waburg (Hrsg.), Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung (S. 315-331). Wiesbaden: VS-Verlag.
- Kalpaka, A. (2005). Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfall – Über den Umgang mit ‚Kultur‘ in Verhältnissen von Differenz und Dominanz. In R. Leiprecht & A. Kerber (Hrsg.), Schule in der Einwanderungsgesellschaft (S. 387-405). Ein Handbuch. Schwalbach: Wochenschau-Verlag.
- Lang, E., Grittner, F., Rehle, C. & Hartinger, SA. (2010). Das Heterogenitätsverständnis von Lehrkräften im jahrgangsgemischten Unterricht der Grundschule. In J. Hagedorn, V. Schurt, C. Steber & W. Waburg (Hrsg.), Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung (S. 315-331). Wiesbaden: VS-verlag.
- Mecheril, P. (2010). „Kompetenzlosigkeitskompetenz“. Pädagogisches Handeln unter Einwanderungsbedingungen. In G. Auernheimer u.a. (Hrsg.), Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität (S. 15-34). Wiesbaden: VS-Verlag.
- Rotter, C. (2014). Kompetent durch Migrationserfahrung? Die Betonung des Migrationshintergrundes als Gefahr einer Deprofessionalisierung von Lehrkräften. Zeitschrift für Interpretative Schul- und Unterrichtsforschung, 3, 101-114 (im Druck).
- Seidel, T. (2007). Heterogenität und Unterricht. In: Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (Hrsg.). Bildungsgerechtigkeit. Jahresgutachten 2007. Wiesbaden: VS-Verlag, 71-82.
- Seitz, I. (2007). Heterogenität als Chance. Lehrerprofessionalität im Wandel. Frankfurt: Lang.
- Steiner-Khamsi, G. (2010). Wieviel Heterogenität erträgt eine Lehrperson? In: M. Krüger-Potratz u.a. (Hrsg.), Bei Vielfalt Chancengleichheit: Interkulturelle Pädagogik und durchgängige Sprechbildung (S. 13-24). Münster: Waxmann.
- Strasser, J. (2011). Heterogenität als Herausforderung pädagogischer Professionalität – Skizze eines Forschungsprogramms. Journal of Social Science Education, 10(2), 14-28.
- Trautmann, M. & Wischer, B. (2011). Heterogenität in der Schule. Eine kritische Einführung. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Wischer, B./Trautmann, M. (2013). Schultheoretische Anfragen zum pädagogisch-normativen Heterogenitätsdiskurs. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 35 (1), 21-36
- Walgenbach, K. (2013). Heterogenität als Chance – Revitalisierung der Differenzdebatte in der Schulpädagogik? Schulpädagogik heute, 84(8), (Internetzeitschrift)
- Wittek, D. (2013). Umgang mit Heterogenität als Chance und/oder Risiko für die Professionalisierung von Lehrpersonen – Wie bewältigen Lehrkräfte berufliche Entwicklungsaufgaben in Reformprozessen? Zeitschrift für Bildungsforschung, 3(###), 219-233.